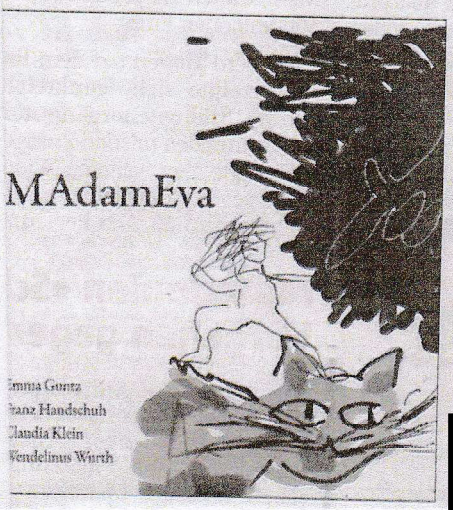
Betthupferle Eva sucht Adam

Emma Guntz erfreut uns mit einem schelmenhaften Betthupferle: In einem kleinen Büchlein nimmt die Straßburger Autorin die Schöpfungsgeschichte zum Vorwand, um uns zu erzählen, wie Eva Adam kennenlernt.

Emma Guntz, die Autorin von «MAdamEva». Archivfoto DNA

Mark Twains «Tagebuch von Adam und Eva» steht dabei ebenso Pate wie etwa Kurt Tucholskys «Rheinsberg - ein Bilderbuch für Verliebte». Unprätentiös, sehr sinnlich und von zeitloser Wahrhaftigkeit schildert Eva ihre erste Begegnung mit dem anderen Geschlecht: «Seine Lippen in meinem Handinnern. Es durchfährt mich wie ein Blitzschlag. Macht mich erschauern. Ich halte die Luft an. Ich strecke meine Hände aus, zeichne mit meinen Fingern die Konturen seines Kopfes in die Luft, umrunde sein Gesicht, Nase, Mund, Hals, ohne ihn zu berühren. Und er erkundet auf dieselbe Weise mein Gesicht. Dann umschließt er meinen Kopf mit seinen Händen. Wir stehen Auge in Auge.»

Die Geschichte wird aus der Sicht Evas erzählt, die von Anbeginn über ein großes Weltwissen verfügt, französische und englische Brocken in ihre Sätze einstreut und die Welt mit allen fünf Sinnen erkundet.



Katze als Kontrapunkt

Der Text ist in Schrägdruck mit den Reflexionen einer Katze (alias Ko-Autor Wendelinus Wurth) durchsetzt, die die Protagonistin durch ihre Erlebniswelt begleitet. Dieser Kommentar bildet auch den Kontrapunkt zum lieben Gott (der «Schef» genannt).

Die Erzählung beginnt mit einer Art «Prolog im Weltall»: «Es wurde Zeit. Wieder einmal. Es ist wohl das 2.791.953. Experiment, das er gestartet hat. (...) Jetzt hat er aus diesem riesigen Knall kleine Partikel sich verteilen lassen, sie fliegen durch den Raum. (...) Aber der Clou ist, dass er auf einem von diesen Staubkörnchen noch ein Experiment lanciert hat: Erde sagt er dazu, (...).»

Auf nahezu jeder der 60 Seiten des 21,5 x 21,5 cm großen Bandes interpretieren die Freiburger Künstler Franz Handschuh und Claudia Klein in schwarz-grau-weiß gehaltenen Zeichnungen die Erzählung auf so freie wie freizügige Art und Weise. Eine gelungene Entsprechung zu Emma Guntz' Text, der spielerisch stets nur das Wesentliche beschreibt und in dem sich Ironie und Eros ein Stelldichein geben. Un-verschämt amüsant, auf hohem Niveau verdichtet! Zu lesen nicht nur vor dem Schlafengehen. Ein Hochgenuss!

Peter Pfeil

LESEN «MAdamEva», von Emma Guntz, Franz Handschuh, Claudia Klein, Wendelinus Wurth, Drey-Verlag, 60 Seiten, 16 Euro, erhältlich in den Büchereien auf der deutschen Rheinseite sowie bei der SALDE in Strasbourg, 5, bld. de la Victoire

VERANSTALTUNGEN «MAdamEva»: Ausstellung ausgewählter Zeichnungen von Franz Handschuh und Claudia Klein, **vom 30. April bis 20. Mai** in der Galerie «Culture et Bilinguisme», 5, boulevard de la Victoire, Strasbourg;
am selben Ort: Vernissage mit Lesung und Buchvorstellung am **Samstag, 30. April**, ab 15 Uhr.